

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Pulsnitzer Tagesblatt, Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz u. a.  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pul; amtlich 1 mm 30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friebersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albersstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 252

Dienstag, den 28. Oktober 1930

82. Jahrgang

## Amtlicher Teil

Mittwoch, den 29. Oktober 1930, vormittags 11 Uhr, sollen in Pulsnitz, Restaurant zum Bürgergarten

1 Sofa, 1 Aktenschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Schreibmaschine (Remington), 2 Schreibpulte, 1 Ledentafel, 7 Farbbottiche, 1 Spulmaschine meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, am 28. Oktober 1930. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

**Ankündigungen aller Art**  
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg

## Der Todesweg in Friedrichsthal

92 Todesopfer geborgen — Noch zwei Bergleute im Schacht

Umsturzgerichte in Spanien — Mussolini über die Revisionsfrage — Die Berliner Presse und die Rede Mussolinis Reichberg an Hitler



Nunmehr in Friedrichsthal  
Raum waren die Toten von Alsdorf unter der Erde, da griff der Tod von neuem zu. Diesmal in einem Bergwerk bei Saarbrücken. Die Trauer reißt nicht ab. Mitten in die Klagen über die Alsdorfer Opfer gelten die Schreie des Entsetzens aus Friedrichsthal. Geht der Serie? Wer wollte die Fäden des Schicksals erkennen. Nun spielen sich in Friedrichsthal dieselben Szenen ab wie in Alsdorf. — Sanitätsmannschaften bei ihrer traurigen Pflicht.

Saarbrücken. Bei der neuen Bergwerkskatastrophe, die sich am Sonnabend nachmittag in der Grube Maybach bei Friedrichsthal, zwölf Kilometer nördlich von Saarbrücken, ereignet hat, haben nach den letzten Feststellungen 92 Bergleute den Tod gefunden, von denen 86 fürchterlich verstümmelt, tot geborgen wurden, während vier im Krankenhaus gestorben sind. Zwei Todesopfer liegen noch in der Grube, es war aber den Rettungsmannschaften noch nicht möglich, an sie heranzugelangen, da sie sich vor den giftigen Schwaden in eine enge Felsrinne zurückgezogen hatten, in die ein Eindringen mit den breiten Sauerstoffmasken nicht möglich ist. Im Krankenhaus befinden sich noch vier Schwerverletzte und 16 Leichtverwundete. Auch sieben Rettungsleute, die bei ihren Arbeiten von giftigen Gasen überrascht wurden, befinden sich unter den Kranken.

### Grauen füllt den Raum.

Gefühl der Serie! Raum sind die Toten von Alsdorf unter der Erde, da schlägt der Tod zum zweitenmal zu. Eben ist der letzte Tote aus der Waschtaue im Alsdorfer Unglücksbergwerk geschafft worden, da füllt sich in Friedrichsthal die Verlesehalle mit toten Kumpeln, die unter Tage den Tod fanden. Im großen Karree sind die Toten auf Strohbetteln. Es sind vier lange, fürchterlich lange Reihen.

Jeder Tote hat einen Blumenstrauß auf seiner Wolldecke.

Behlagen und Schreien erfüllen den Raum. Halbweilige Mädchen klammern sich zu Tode entsetzt an die laut aufweinende Mutter. Die Decke wird über den Toten zurückgelegt.

Es ist nichts mit der tröstenden Redensart und dem schnellen Bergmannstod. Märtyrer sind es, die da unter ihren Wolldecken liegen. Wer ihr Gesicht gesehen hat, weiß: Ein entsetzlicher, qualvoller Tod, ein wahrer Höllentod hat diese Männer auf ihren Arbeitsplätzen ereilt.

### Ergreifende Szenen.

An den improvisierten Bahnen der Opfer, die in der Verlesehalle stehen, spielen sich immer wieder ergreifende Szenen ab. Ein alter Gemeindepolizist hat in einem der Toten seinen Sohn erkannt, obwohl die Leiche schon mit einem Kopfschmelz versehen war, die einen anderen Namen angab. Stumm sitzt er neben der grauenhaft verstümmelten Leiche. Neben dem 51. und 52. Toten, die als die Brüder Alt aus Mieschweiler

festgestellt wurden, steht der Vater, ein alter Bergmann, in tiefer Trauer. Als er von dem Unglück erfahren hatte, war er sofort in die Grube gefahren, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen und nach seinen Söhnen zu suchen. Nach unsagbarer Mühe entdeckte er die verkohlten Leichen zweier junger Leute, die sich im Tobestampf umarmt

hatten. Es waren seine Söhne. Vater Alt gab ihnen das Geleit aus der Tiefe und schritt weinend hinter ihnen her, als sie von Sanitätsleuten in die Verlesehalle gebracht wurden, wo in langer Reihe, mit Stoffbahnen zugebedet, schon ihre Kameraden lagen, mit denen zusammen sie der Bergarbeiter-tod ereilt hatte.

### Kohlenstaubexplosion?

Im Montag morgen um neun Uhr erschienen Vertreter der Bergarbeiterorganisationen auf Einladung der Direktion der Saargruben an der Unglücksstätte, um an der Prüfung der Ursachen der Katastrophe teilzunehmen. Wie von der Grubenleitung behauptet wird, kann es als feststehend betrachtet werden, daß es sich um eine Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion handelt, die dann durch Gesteinsrießelung lokalisiert worden ist. Als völlig unzutreffend werden die Gerüchte bezeichnet, daß am gestrigen Sonntag auf Grube Maybach eine neue Explosion stattgefunden hätte. Sie erklären sich dadurch, daß die brennenden Gase, nachdem sie gelöscht worden waren, durch Wetterlüften an die Oberfläche gelangt wurden. Bei dem diesigen Wetter fanden die Rauchwolken keinen schnellen Abzug und lagerten stundenlang über dem Gelände.

### Die Trauerfeier für die Verunglückten

der Grube Maybach wird folgenden Verlauf nehmen: Am Mittwoch um neun Uhr wird in der Maybach-Kapelle der Bischof von Trier, Dr. Bornwasser, ein Pontifikalamt für die Verunglückten abhalten, zugleich wird Pfarrer Freystedt aus Friedrichsthal, dem Ort, aus dem die meisten Verunglückten stammen, einen evangelischen Gottesdienst in dem Versammlungsraum der Grube Maybach abhalten. Um zehn Uhr wird eine Trauerfeier in dem Verleseraum, in dem die Toten aufgebahrt werden, stattfinden. Die Kapelle der Maybachgrube wird die Trauerfeierlichkeiten mit Musik begleiten. Die Trauerfeier wird im Radio übertragen.

## Das Wichtigste

In Galata stürzten am Montag aus bisher noch unbekannter Ursache 2 Häuser ein. Dabei wurden 21 Personen getötet.  
In Spanien machen sich zur Zeit ganz ungewöhnliche Temperaturverhältnisse bemerkbar. Während am Montag in Sevilla 30 Grad über Null herrschten, zeigte das Thermometer in Teruel nur 1 Grad über Null.  
Eine Bande von internationalen Diebstahlhähern, die in Costarica erfolgreich operiert hatte, wurde in Managua festgenommen, als sie versuchte, gefälschte Schecks im Gesamtwert von über 200000 Dollar einer hiesigen Bank zu verkaufen.  
Die Unwetterkatastrophe in Smyrna und Umgebung hat nach den letzten Meldungen aus Konstantinopel über 60 Todesopfer gefordert. Etwa 500 Häuser stürzten ein. Die Aufräumarbeiten schreiten nur langsam fort. Der Sachschaden beläuft sich auf über 100 Millionen Franken.

## Die Untersuchungen des Maybach-Unglücks

Noch sechs Bergleute in Lebensgefahr.

Nach den letzten Meldungen aus Saarbrücken befinden sich von den 20 verletzten Bergleuten sechs in hoffnungslosem Zustand. Der Generaldirektor für Grubenfragen im französischen Ministerium für öffentliche Arbeiten wird sich nach Saarbrücken begeben, um die Untersuchung in der Maybach-Grube zu leiten. Französischerseits wird erklärt, daß die ersten Feststellungen bereits den Beweis geliefert hätten, daß sämtliche Sicherheitsvorschriften in Ordnung gewesen seien.

## Das Billeid der sächsischen Regierung.

Die sächsische Regierung hat der Direktion der Maybach-Grube zu der schweren Bergwerkskatastrophe telegraphisch die aufrichtigste Teilnahme ausgesprochen.

Der Reichspräsident hat als Hilfe für die Opfer der Bergwerkskatastrophe auf Grube Maybach einen Betrag von 10 000 RM. aus seinem Dispositionsfonds bewilligt.

## Umsturzgerichte in Spanien?

In Sevilla traten die Studenten zum Protest gegen die Unterrichtsordnung, die noch aus der Zeit der Diktatur stammt, in den Streik. Sie errichteten einen Scheiterhaufen vor der Universität und verbrannten ein Ministerbild, wobei sie um das Feuer tanzten. Ebenso traten die Studenten der Universität Oviedo in den Streik. In Barcelona wird für den 9. November eine große republikanische Kundgebung vorbereitet. Man rechnet mit 100 000 Teilnehmern. Gerüchte besagen, daß die Kundgebung der Auftakt des Umsturzes sein werde.

## Mussolini über die Revisionsfrage und die Zukunft des Faschismus

Rom, 27. Oktober. Das 9. Jahr faschistischer Zeitrechnung, das mit dem 28. Oktober, dem Jahrestag des Marsches auf Rom, beginnt, leitete Mussolini am Montag mit einer großen Rede vor den Führern des Faschismus ein. Heute, wie nie, so erklärte Mussolini, gelte die Formel: Die ganze Macht dem Faschismus und ausschließlich dem Faschismus. Seine Sommerreden hätten den Zweck gehabt, dem scheinheiligen Europa, das in Genf von Frieden rede, und dabei überall den Krieg vorbereite, die Maske abzureißen. Diese Reden wurden als Kriegserklärung gewertet, aber man vergaß, daß jene Gruppen und Parteien seit 8 Jahren den Krieg gegen die faschistische Herrschaft führen. Was für Lügen sind in der ganzen Welt gegen die faschistische Herrschaft verbreitet worden. Ist das, was nach der Hinrichtung in Triest geschah, nicht ein Beweis dafür, daß der Krieg gegen den Faschismus tatsächlich geführt wird? Bald wird man auch von uns behaupten, daß wir den Kindern die Hände abschneiden, wie man es

